

GdP

DPoIG

BDK

SICHERHEIT BRAUCHT VERLÄSSLICHKEIT

Zum „Magdeburger Zehn-Punkte-Papier“ der Polizeigewerkschaften

Mit dem „Magdeburger Zehn-Punkte-Papier“ setzen GdP, DPoIG und BDK in Sachsen-Anhalt ein gemeinsames Zeichen. Im Mittelpunkt steht nicht die einzelne gewerkschaftliche Position, sondern eine gemeinsame Grundüberzeugung: Innere Sicherheit braucht Verlässlichkeit, Planung und konkrete politische Entscheidungen. Die Beschäftigten der Polizei leisten täglich ihren Beitrag für Rechtsstaat, Sicherheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gleichzeitig steigen Einsatzbelastung, Aufgabenkomplexität und Erwartungsdruck. Personalengpässe, Investitionsrückstände, fehlende technische Ausstattung und strukturelle Defizite dürfen deshalb nicht länger hingenommen werden.

Das Papier richtet sich an die aktuelle Landespolitik ebenso wie an künftige Regierungsparteien. Es fordert eine langfristige Personaloffensive, eine echte Entlastung von polizeifremden Aufgaben, bessere berufliche Perspektiven, eine Stärkung der Kriminalpolizei, praxistaugliche Digitalisierung, mehr Fürsorge und Gesundheitsschutz, verlässliche Finanzierung, bessere Aus- und Fortbildung, starke Mitbestimmung sowie klare politische Rückendeckung für einen handlungsfähigen Rechtsstaat.

Das „Magdeburger Zehn-Punkte-Papier“ ist damit mehr als eine Forderungsliste. Es ist ein gemeinsames Signal der Polizeigewerkschaften: Die Beschäftigten erwarten Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und konkrete Entscheidungen. Wer innere Sicherheit ernst nimmt,

muss die Polizei personell, technisch, rechtlich und organisatorisch so aufstellen, dass sie ihre Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann. Oder kurz: Sicherheit braucht Verlässlichkeit, für die Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für die Beschäftigten der Polizei Sachsen-Anhalts.

Präambel:

Die Gewährleistung der inneren Sicherheit ist die Kernaufgabe des Staates und setzt eine leistungsfähige, moderne und personell verlässlich ausgestattete Polizei voraus. Die Beschäftigten der Polizei in Sachsen-Anhalt leisten täglich unter hohen Anforderungen ihren Beitrag für Rechtsstaat, Sicherheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gleichzeitig wachsen Einsatzbelastung, Komplexität der Aufgaben und Erwartungsdruck, während Personalengpässe, Investitionsrückstände und strukturelle Defizite die Handlungsfähigkeit zunehmend beeinträchtigen. Die unterzeichnenden Polizeigewerkschaften formulieren daher mit diesem Zehn-Punkte-Papier gemeinsame Kernforderungen an die Landespolitik. Unser Ziel ist eine verlässliche, planbare und praxisnahe Sicherheitspolitik, die den Beschäftigten den Rücken stärkt und die Polizei in Sachsen-Anhalt zukunftsfest aufstellt.



Gewerkschaft der Polizei



Deutsche Polizeigewerkschaft

Bund Deutscher Kriminalbeamter
Sachsen-Anhalt e.V.



GdP

DPoIG

BDK

– MAGDEBURGER ZEHN-PUNKTE-PAPIER –

Sicherheit braucht Verlässlichkeit!

Gemeinsame Kernforderungen der Polizeigewerkschaften an die Landespolitik Sachsen-Anhalts

1. Einstellungsstopp beenden und Personaloffensive mit verbindlichem Mehrjahresplan starten

Sachsen-Anhalt braucht eine langfristig abgesicherte Personalstrategie für Polizei, Kriminalpolizei, Verwaltung und IT. Ziel muss sein, Ruhestände, Abgänge, steigende Einsatzbelastung und neue Aufgaben realistisch abzubilden. Ausbildungskapazitäten, Einstellungskorridore und Übernahmegarantien müssen so geplant werden, dass die Dienststellen tatsächlich entlastet werden. Ein Personalbestand von 7.600 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten sowie 1.200 Beschäftigten in der Polizeiverwaltung bildet hierfür die notwendige Mindestgrundlage.

2. Klare Aufgabenkritik – Polizei von polizeifremden Aufgaben entlasten

Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte dürfen nicht dauerhaft als Ausfallreserve für Aufgaben eingesetzt werden, die originär zu den Aufgaben von Verwaltung, Justiz, Kommunen, Ausländerbehörden und Gesundheitsämtern gehören oder private Sicherheitsdienste sachgerechter erledigen können. Weiterhin muss zwingend ein Bürokratieabbau erfolgen, denn jede unnötig investierte Stunde fehlt bei Präsenz, Ermittlungen und Gefahrenabwehr.

3. Attraktivität des Polizeiberufs deutlich erhöhen – das Rennen ist im vollen Gange

Die Besoldung, Zulagen, Beförderungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle und Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf müssen

konkurrenzfähig sein. Sachsen-Anhalt darf im Rennen mit Bund, Nachbarländern und der freien Wirtschaft um die Köpfe von morgen nicht weiter an Boden verlieren und ins Hintertreffen geraten. Dazu gehören bessere Perspektiven für Laufbahnentwicklung, Fachkarrieren und Führungsverantwortung. Weiterhin muss der Beförderungsstau durch ein dauerhaft erhöhtes Beförderungsbudget abgebaut und Zukunftsperspektiven aufgezeigt und geschaffen werden.

4. Kriminalpolizei und Ermittlungsarbeit stärken

Die Bearbeitung von Kinderpornografie, Cybercrime, Betrug, Organisierter Kriminalität, Clan- und Rauschgiftkriminalität, Wirtschaftskriminalität sowie politisch motivierter Kriminalität erfordert mehr spezialisiertes Personal, moderne Analyse- und Auswertetechnik und verlässliche, kontinuierliche Fortbildung. Die Kriminalpolizei darf nicht durch Dauerüberlastung, Verfahrensdruck und fehlende Technik ausgebremst und permanent an die Grenzen ihrer Belastbarkeit geführt werden.

5. Digitalisierung leben – für zeitgerechte, mehrwertstiftende Digitalisierung

Schutz- sowie Kriminalpolizei brauchen umfänglich nutzbare, systemisch integrierte mobile Endgeräte, schnelle Datenzugriffe, medienbruchfreie Vorgangsbearbeitung, moderne Funk- und Einsatzleitsysteme sowie rechtssichere digitale Ermittlungswerkzeuge. Digitalisierung darf nicht bedeuten, alte Papierprozesse lediglich am Bildschirm nachzubauen.

GdP

DPoIG

BDK

6. Schutz, Fürsorge und Gesundheit verbindlich verbessern

Gewalt gegen Einsatzkräfte, psychische Belastungen, Schichtdienstfolgen und traumatische Einsatzlagen müssen politisch ernster genommen werden. Notwendig sind bessere Nachsorge, Supervision, Dienstsport, Gesundheitsmanagement sowie zeitgerechte und umfangreiche Schutz- und allgemeine Ausstattung. Ein besonderer Fokus muss hierbei auf die Prävention gelegt werden. Diese hört nicht bei dem höhenverstellbaren Schreibtisch und der ergonomischen Maus auf, sondern kann lediglich der Auftakt sein. Fahrzeuge und deren Ausstattung müssen neu gedacht werden, acht bis zwölf Stunden mit voller Ausrüstung in handelsüblichen Sitzen sind nur schwer zu ertragen. Auch die konsequente Verfolgung, Aufklärung und Unterstützung bei Angriffen auf Einsatzkräfte muss stärker in den Fokus gerückt werden.

7. Verlässliche Finanzierung statt Projektpolitik

Innere Sicherheit braucht langfristige Haushaltsansätze, keine kurzfristigen Sonderprogramme. Eine Finanzierung von Fahrzeugen, Liegenschaften, Schutzwesten, IT, Waffen, Einsatzmittel, Fortbildung und Ausstattung muss mit Weitblick erfolgen. Der Investitionsstau in Dienststellen und Infrastruktur muss transparent erfasst und schrittweise, planbar abgebaut werden.

8. Stärkung der Aus- und Fortbildung sowie der fachlichen und demokratischen Handlungssicherheit

Alle Aus- und Fortbildungsstellen sowie die spezialisierten Lehrgänge müssen personell, räumlich und technisch ausreichend ausgestattet sein. Ausbildung, Studium sowie Fortbildung dürfen nicht unter unzureichender Personalplanung leiden. Besonders wichtige Kompetenzfelder sind neben der Schaffung rechtlicher Grundlagenkenntnisse Einsatztraining, Führungskompetenzentwicklung, Vernehmung, Spurensicherung, Cybercrime, Verkehrssicherheitsarbeit, interkulturelle Handlungssicherheit, politische Bildung und demokratische Resilienz.

9. Tarifbindung und verbindliche Stärkung der Personalratsarbeit

Die Implementierung eines modernen Personalvertretungsgesetzes ist unerlässlich. Reformen, die über die Köpfe der Beschäftigten hinweg erfolgen, führen zu Akzeptanzverlust und Umsetzungsproblemen. Personalräte kennen die Herausforderungen des Dienstalltags und die Belastungen der Beschäftigten aus erster Hand. Dieses Wissen muss bei Entscheidungen zu Gesundheitsschutz, Arbeitsbedingungen, Ausstattung und Organisationsentwicklung noch stärker berücksichtigt werden. Wer die Belange der Beschäftigten ernst nimmt, muss auch ihre gewählten Interessenvertretungen noch frühzeitiger, verbindlicher und auf Augenhöhe in Entscheidungsprozesse, Gesetzesvorhaben, Strukturreformen, Dienstpostenbewertungen, Arbeitszeitmodelle und Digitalisierungsprojekte einbinden. Mitbestimmung muss den Anforderungen einer modernen Polizeiorganisation wirksam gerecht werden.

10. Klare politische Rückendeckung für einen handlungsfähigen Rechtsstaat

Die Polizei braucht einen klaren demokratischen Konsens: eine konsequente Bekämpfung von Kriminalität, den verlässlichen Schutz der Bürgerinnen und Bürger, die uneingeschränkte Wahrung der Grundrechte sowie Rückhalt für rechtmäßiges polizeiliches Handeln. Innere Sicherheit darf kein bloßer Wahlkampfslogan sein, sondern muss sich messbar in Personalstärke, Ausstattung, rechtlichen Rahmenbedingungen und der Haushaltsplanung widerspiegeln. ■





Ob Tag der offenen Tür, Landespolizeiaktionstag oder Blaulichttag Barleben – wir sind gerne immer mit dabei und unterstützen die Landespolizei. Der persönliche Austausch mit Polizeibeschäftigten, ihren Familien und interessierten Besucherinnen und Besuchern liegt uns am Herzen.

DIE GdP IN SACHSEN-ANHALT UNTERWEGS

Von Barleben nach Bernburg über Aschersleben und Magdeburg

Wenn der Sommer in Sachsen-Anhalt heiß wird, wird es für uns als GdP Sachsen-Anhalt nicht ruhiger, sondern im Gegenteil. Gerade im Juni, wenn sich viele Menschen draußen begegnen, auf Festen zusammenkommen oder Einblicke in die Arbeit der Polizei bekommen, ist auch unsere Zeit, präsent zu sein, die Landespolizei Sachsen-Anhalt zu unterstützen, zuzuhören und ins Gespräch zu kommen.

Ob beim Blaulichttag in Barleben, beim Sachsen-Anhalt-Tag in Bernburg, beim Tag der offenen Tür an der Fachhochschule Polizei in Aschersleben oder beim Landespolizeiaktionstag in Magdeburg – überall geht es im Kern um dasselbe: Begegnungen auf Augenhöhe. Es sind diese Momente, in denen aus kurzen Gesprächen echte Einblicke werden. In denen Sorgen ausgesprochen werden, aber auch Stolz spürbar ist auf einen Beruf, der viel fordert und genauso viel zurückgibt.

An allen vier Veranstaltungen, die teilweise parallel stattfanden, waren wir mit vielen Helferinnen und Helfern vor Ort. Wir gab tütenweise Popcorn aus, stempelten eigene kreierte Buttons, verkauften Polizei-Teddys, spielten Cornhole (mit dem Staatssekretär) und überreichten unsere Info-Broschüren. Ob die ganz kleinen oder die großen Besucher, es war an alle gedacht.

Wenn Kolleginnen und Kollegen, Tarifbeschäftigte, Studierende oder Interessierte an unseren Stand kommen, Fragen stellen, Kritik äußern oder einfach erzählen, was sie bewegt, dann zeigt sich, warum wir da sind. Es geht um Respekt, um bessere Arbeitsbedingungen und darum, dass niemand mit seinen Themen allein bleibt.



Fotos: GdP Sachsen-Anhalt (6)

Besonders berührend sind oft die Gespräche mit dem Nachwuchs an der Fachhochschule Polizei. Dort spürt man Hoffnung, Motivation und manchmal auch Unsicherheit. Genau hier ist es wichtig, zuzuhören, Mut zu machen und zu zeigen: Ihr seid Teil einer Gemeinschaft, die Euch trägt. Und um erfolgreich die Auswahlrunden zu überstehen, hilft die GdP dank ihrem Partner, dem Ausbildungsparkverlag, bereits weit vor dem Beginn des Studiums oder der Ausbildung.

Aber auch die Begegnungen mit älteren Bürgerinnen und Bürgern bleiben im Gedächtnis. Wenn Interesse an der Arbeit der Polizei auf ehrliche Wertschätzung trifft, entsteht etwas Verbindendes. Und genau diese Verbindung zwischen Beschäftigten, Gesellschaft und Politik wollen wir als GdP stärken.

Diese Veranstaltungen sind für uns schon lange keine Pflichttermine. Sie sind Herzstücke unserer Arbeit. Denn sie zeigen, worum es wirklich geht: um Menschen, um Geschichten und um das gemeinsame Ziel, die Polizei in Sachsen-Anhalt stark, fair und zukunftsfit zu gestalten. Und dafür sind wir da. Mit offenen Ohren, klarer Haltung und viel Nähe zu denen, für die wir uns einsetzen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Organisatorinnen und Organisatoren der Veranstaltungen. Mit großem Engagement, viel Einsatz und Liebe zum Detail schufen sie die Rahmenbedingungen, die solche Begegnungen überhaupt erst möglich machen. Ohne diese Arbeit im Hintergrund wären diese wertvollen Momente des Austauschs nicht denkbar.

Der Landesvorstand

DP – Deutsche Polizei
Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle
Gustav-Ricker-Straße 62
39120 Magdeburg
Telefon (0391) 61160-10
lsa@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone (01520) 8857561
Telefon (03473) 802985
jens.huettich@gdp.de





gdp_lsa



GdP_LSA



GdP.SachsenAnhalt



gdp.de/SachsenAnhalt





INFO-DREI

Wasserschutzpolizei in ...

... in Sachsen

Die WSP in Sachsen ist beim Präsidium der Bereitschaftspolizei angebunden. Insgesamt besteht diese Organisationseinheit aus 57 Kolleginnen und Kollegen. Der Zuständigkeitsbereich der WSP umfasst 125 Gewässer. Davon sind 94 stehende Gewässer. Um das bestehende Aufgabenspektrum bewältigen zu können, stehen der WSP derzeit 56 Fahrzeuge in unterschiedlicher Bauart zur Verfügung. Der Fuhrpark umfasst dabei 17 Boote. Davon fünf große Streifenboote (mit bis zu 14 Meter Länge) und zwölf Boote mit Alu-Bootskörper bzw. Schlauchboote unterschiedlicher Größe. Diese kleineren Boote sind allesamt trailerbar und somit ortsunabhängig einsetzbar. Ergänzt werden diese Fahrzeuge durch 19 teilweise geländegängige Fahrzeuge sowie Trailer für die kleinen Einsatzboote und zwei Tanktrailer (Fassungsvermögen je 300 l Benzin). Um Rad- und Waldwege an bzw. um Gewässer nicht nur klimafreundlich, sondern auch problemlos befahren zu können, verfügt die Einheit auch über sechs Dienstfahräder (Pedelects).

Derzeit ist man bei der WSP im Zusammenspiel mit dem BPP u. a. damit beschäftigt, das Mobilitätskonzept umzusetzen. Ein entscheidender Punkt stellt in diesem Mobilitätskonzept die Modernisierung der Flotte dar. Dabei sollen die großen Streifenboote ausgetauscht werden. Grund hierfür ist der leider oft festzustellende niedrige Wasserstand der Elbe und der damit einhergehende reduzierte Einsatzwert der Technik. Aus diesem Grund sollen stattdessen kleinere Boote zum Einsatz gebracht werden. Derzeit befinden sich zwei Dienstboote in Auftrag, wovon bereits ein Boot 2026 erwartet wird. Zusätzlich umfasst der Bereich Technik die Teilbereiche WUG/IT/Liegenschaften und schafft somit das Bindeglied zur Dienststelle. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Kollegen der WSP die übertragenen Aufgaben vollumfänglich und reibungslos erfüllen können.

GdP Sachsen

... Sachsen-Anhalt

Um die Sicherheit auf Flüssen, Kanälen und Seen in Sachsen-Anhalt zu garantieren, setzt die Wasserschutzpolizei (WSP) auf einen hoch spezialisierten Maschinenpark. Moderne Digitaltechnik macht den Dienstalltag der Crews hier spürbar sicherer.

Das Rückgrat auf Elbe und Mittellandkanal bilden die Großboote (12 bis 14 Meter). Technisches Highlight ist das 2025 fertiggestellte 14-Meter-Flaggschiff in Magdeburg, das mit digitalem Radar und vernetzten Echoloten perfekt gegen starke Strömung geschützt ist. Während ein 90er-Jahre-Boot in Haldensleben aktuell ausgesondert wird, laufen zwei Schwesterschiffe und drei moderne 13-Meter-Boote (Baujahr 2022) zuverlässig weiter. In Halle (Saale) fährt zudem ein echtes Unikat: ein umgebautes 12-Meter-Boot mit robustem DDR-Rumpf und moderner Technik.

Für schnelle Soforteinsätze auf den Tagauseen stehen fünf Boote auf Trailern bereit: zwei Mehrzweckboote und drei wendige, unsinkbare Festrumpfschlauchboote (RHIB). Alle fünf Trailer-Boote besitzen ein leistungsstarkes Sonar. Es wandelt Schallwellen in Echtzeit in hochauflösende 3D-Bilder des Gewässergrundes um. Bei Vermisstensuchen können die Einsatzkräfte Objekte selbst in trüben Tagauseen (wie Goitzsche oder Geiseltalsee) zentimetergenau orten.

Ergänzt wird die Ausstattung durch zwei moderne Drohnen. Ausgerüstet mit Optik- und Wärmebildkameras unterstützen sie die Beamten aus der Luft: Sie suchen Schilfgürtel nach Vermissten ab, dokumentieren Umweltstraftaten und liefern bei Schiffshavarien sofort ein sicheres Lagebild für die Einsatzleitung.

Vom 14-Meter-Neubau über die Sonartechnik der Trailerboote bis zur Drohne: Die WSP Sachsen-Anhalt nutzt ein eng verzahntes technisches System, das Tradition mit digitaler Technik verbindet, um den Dienst auf dem Wasser für alle sicherer zu machen.

Andreas Pöschel

... Thüringen

Zwei baugleiche finnische Boote, Marke King Cruiser, Baujahr 2012, verkehren jeweils auf dem Bleiloch- und Hohenwarte-Stausee. Mit einer Länge von 7,20 Metern und einer Breite von 2,50 Metern sind die Boote bis zu 70 km/h schnell. Ein Motor mit 150 PS, Suchscheinwerfer, Radar und Echolot komplettiert die Ausrüstung. Bis zu 15 Personen können von einem Boot aufgenommen werden. In den Sommermonaten leisten vier mit wasserschutzpolizeilichen Aufgaben betraute Kollegen der PI Saale-Orla ihren Dienst auf den beiden Stauseen und Booten. Sie fahren Patrouille, erledigen erforderliche Büroarbeit und gehen festgestellten Delikten auf dem Wasser und am Ufer sowie auf den acht anliegenden Campingplätzen nach.

Besonders gefährlich wird es dann, wenn Veranstaltungsbesucher alkoholisiert oder durch sonstige Mittel berauscht ins Wasser gehen und dabei ihre Schwimmfähigkeiten unterschätzen. Nicht selten werden dabei die Entfernungen zum gegenüberliegenden Uferbereich unterschätzt. Mal eben den See überqueren, ist alles andere als eine gute Idee. Die Seen sind teilweise mehrere 100 Meter breit. Die Wassertemperaturen sind teilweise sehr kalt und der Wind und die Wellenbildung sollten nie leichtsinnig unterschätzt werden. Kommt dann mitten im See die Entkräftung oder ein Krampf dazu, kann die Situation schnell heikel werden. Für gerettete und unterkühlte Personen gibt es übrigens auch eine Heizung im Boot.

Die Wasserschutzpolizei ist spezialisiert auf wasserpolizeiliche Aufgaben und den schiffahrtspolizeilichen Vollzug. Die damit beauftragten Kollegen verfügen über besondere Kenntnisse in Schiffstechnik, Umwelt- und Angelrecht, Stauseeordnung und Schiffsverkehrsrecht. Auch die Zusammenarbeit und das Trainieren mit den Sondereinsatzkräften der Thüringer Polizei sowie der Polizeihubschrauberstaffel und den Diensthundeführern gehören zu den Tätigkeiten der Wasserschutzpolizei.

Marko Dähne



Die GdP Sachsen-Anhalt steht im kontinuierlichen Austausch mit der Politik, um die Interessen der Polizeibeschäftigten engagiert und wirkungsvoll zu vertreten. Nur durch einen offenen und konstruktiven Dialog können die Herausforderungen des Polizeialltags sichtbar gemacht und gemeinsam tragfähige Lösungen entwickelt werden. Wir bringen die Anliegen unserer Mitglieder konsequent in politische Entscheidungsprozesse ein und setzen uns dafür ein, dass die Stimmen der Beschäftigten der Polizei Sachsen-Anhalt gehört und berücksichtigt werden – heute und in Zukunft.

IM DIALOG MIT DER INNENMINISTERIN

Klare Erwartungen der GdP Sachsen-Anhalt

Am 8. sowie am 30. Juni 2026 fanden zwei zentrale Gesprächstermine zwischen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Sachsen-Anhalt und der Ministerin für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, Frau Dr. Tamara Zieschang, statt. Im Mittelpunkt standen aktuelle gewerkschaftliche Themen, die unsere Kolleginnen und Kollegen im täglichen Dienst unmittelbar betreffen.

Die Gespräche waren geprägt von einem offenen Austausch, in dem die GdP die Anliegen aller Beschäftigten der Polizei klar und mit Nachdruck vertreten hat. Angesichts der anhaltend hohen Belastungssituation in allen Bereichen der Polizei wurde erneut deutlich: Die Herausforderungen sind vielfältig und sie dulden keinen weiteren Aufschub.

Personalsituation bleibt zentrales Thema

Ein Schwerpunkt beider Termine war die angespannte Personalsituation. Trotz bereits eingeleiteter Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung bleibt der Personalbestand in vielen Bereichen hinter dem tatsächlichen Bedarf zurück. Die Folge sind hohe Arbeitsbelastungen, zunehmende Überstunden und eingeschränkte Möglichkeiten zur Erholung.

Die GdP hat deutlich gemacht, dass eine nachhaltige Entlastung nur durch eine konsequente und langfristig angelegte Personalstrategie erreicht werden kann. Dazu gehören neben ausreichenden Einstellungen auch Maßnahmen zur Bindung erfahrener Kolleginnen und Kollegen im Dienst.

Digitalisierung: Anspruch und Realität

Der Polizeitag am 23. Juni 2026 hat eindrücklich gezeigt, dass die Digitalisierung zu den zentralen Zukunftsthemen der Polizei gehört. Dabei wurde deutlich, dass Anspruch und Realität derzeit noch spürbar auseinanderlie-

gen. Diese Einschätzung wurde auch der Ministerin gegenüber deutlich kommuniziert.

Die GdP hat die bestehenden Defizite klar benannt: unzureichende IT-Ausstattung, instabile Systeme und zusätzliche Belastungen durch nicht praxistaugliche Anwendungen. Digitalisierung darf nicht zu Mehrarbeit führen, sondern muss den Kolleginnen und Kollegen den Rücken freihalten und Arbeitsabläufe spürbar erleichtern.

Gleichzeitig bietet die Digitalisierung große Chancen, etwa durch effizientere Vorgangsbearbeitung, bessere Vernetzung und moderne Einsatzunterstützung. Voraussetzung dafür ist jedoch eine konsequente, praxisorientierte Umsetzung unter Einbeziehung der Beschäftigten.

Arbeitsbedingungen und Belastung im Fokus

Ein weiterer zentraler Punkt war die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die GdP hat insbesondere auf die steigenden Anforderungen im Einsatzgeschehen, zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte sowie die wachsende Bürokratie hingewiesen.

Für die GdP ist klar: Es braucht konkrete Verbesserungen, von moderner Ausstattung über funktionierende IT bis hin zu realistischen Arbeitszeitmodellen.

Besoldung und Wertschätzung

Auch die Frage der amtsangemessenen Alimentation und der Wertschätzung des Polizeiberufs spielte in beiden Gesprächen eine wichtige Rolle. Die GdP hat ihre Forderung nach einer konkurrenzfähigen und verfassungskonformen Besoldung bekräftigt.

Gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt



Gespräche auf Augenhöhe: unsere Doppelspitze Nancy und Eycke mit Dr. Tamara Zieschang, Innenministerin von Sachsen-Anhalt

ist eine attraktive Bezahlung ein entscheidender Faktor für die Gewinnung und Bindung von Nachwuchs.

Verlässlicher Dialog – klare Erwartungen

Die GdP Sachsen-Anhalt bewertet die Gesprächsbereitschaft der Ministerin grundsätzlich positiv. Der regelmäßige Austausch ist ein wichtiges Signal für die Anerkennung gewerkschaftlicher Positionen.

Gleichzeitig wurde deutlich gemacht, dass Dialog allein nicht ausreicht. Die Kolleginnen und Kollegen erwarten spürbare Verbesserungen im Arbeitsalltag. Die GdP wird die angesprochenen Themen weiterhin konsequent begleiten und konkrete Fortschritte einfordern.

Fazit

Die beiden Gesprächstermine haben gezeigt: Die Themen liegen auf dem Tisch, die Herausforderungen sind bekannt. Jetzt kommt es darauf an, dass den Worten auch Taten folgen. Die GdP Sachsen-Anhalt bleibt dabei eine verlässliche und starke Stimme für die Interessen ihrer Mitglieder.

Wir werden den weiteren Prozess aufmerksam begleiten und unsere Mitglieder über Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Nancy Emmel



Foto: chandervid5/AdobeStock



Seniorentermine

SGen der PI Halle

Bereich PI Halle Haus/Revier Halle

am 9. September und am 21. Oktober 2026 um 14:30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität, Böllberger Weg 150.

Bereich Saalekreis

am 17. September und am 19. November 2026 um 10 Uhr in der Kegelhalle „Nine Pins“ in der Ladenstraße in Schkopau, mit anschließendem Mittagessen.

SGen der PI Magdeburg

Bereich Bernburg

am 6. August und am 3. Dezember 2026 um 15 Uhr im Kegel- und Freizeit-Center in der Krumbholzallee in 06406 Bernburg.

Aufgrund möglicher Verschiebungen sind die Termine nicht zwingend bindend. Bitte fragt bei Euren Seniorenvertretern nach, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden.

Wir bitten alle Seniorenvertreter, die Termine für die Seniorentreffen für das Jahr 2026 an die Landesredaktion per E-Mail an jens.huettich@gdp.de zu senden.

Die Landesredaktion

Der Veröffentlichung des Geburtstags muss explizit zugestimmt werden. Viele von Euch haben das bereits getan, andere noch nicht. Wenn Ihr Eure Einwilligung geben wollt, geht dies am schnellsten per E-Mail an Isa@gdp.de oder Ihr wendet Euch an die Vorstände der Bezirksgruppen, die Vertrauensleute oder die Seniorenvertreter. Diese verfügen über Listen, auf denen Ihr Euch eintragen könnt.

Jens Hüttich

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 09/2026 ist: Dienstag, der 4. August 2026, und für die Ausgabe 10/2026 ist es: Donnerstag, der 3. September 2026.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion